

## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

„verdrängt“, um es im Vokabular der Psychoanalyse zu sagen, und damit einen wichtigen Bereich seines Selbst abgespalten bzw. als „das Wölfische“ abgewertet.

Verdrängte  
Sinnlichkeit

Schließlich erlebt Haller – wie Faust in der Walpurgisnacht (vgl. dazu Kap. 3.7 dieser Erläuterung) – auf dem Maskenball den ekstatischen Sinnenrausch und die Auflösung seiner Persönlichkeit:

„Aber heute, in dieser gesegneten Nacht, strahlte ich selbst, der Steppenwolf Harry, dies Lächeln, schwamm ich selbst in diesem tiefen, kindhaften, märchenhaften Glück, atmete ich selbst diesen süßen Traum und Rausch aus Gemeinschaft, Musik, Rhythmus, Wein und Geschlechtslust, dessen Lobpreis im Ballbericht irgendeines Studenten ich einst so oft mit Spott und armer Überlegenheit mit angehört hatte. Ich war nicht mehr ich, meine Persönlichkeit war aufgelöst im Festrausch wie Salz im Wasser.“ (S. 180)

Auch wenn sein erster Besuch im magischen Theater noch mit seiner „Hinrichtung“ endet, so ist Haller doch am Ende offenkundig seiner Gesundheit ein Stück näher gekommen: Es scheint eine Chance zu bestehen, dass Wolf und Mensch in ihm Frieden schließen und Haller auch die übrigen Aspekte seiner Persönlichkeit anzuerkennen lernt.

### Hermine

Haller begegnet Hermine erstmals in dem Wirtshaus „Zum Schwarzen Adler“, in welches er sich vor seinem geplanten Selbstmord flüchtet. Hermine wird wie Maria als eine Frau der Halbwelt beschrieben, die sich von Männern aushalten lässt, ein Leben in „der Welt der Tanz- und Vergnügungslokale, der Kinos, der Bars

## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

„Kurtisane von  
leidlich gutem  
Geschmack“

Hermine  
(Dominique  
Sanda) und Maria  
(Carla Romanelli)  
in der Roman-  
verfilmung von  
1974  
© ullstein bild

und Hotelteehallen“ (S. 149) führt, mit Musikern wie dem Saxofonisten Pablo verkehrt und mit Männern wie mit Frauen ins Bett geht. Sie selbst bezeichnet sich als „eine Kurtisane von leidlich gutem Geschmack“ (S. 161), ist also eine **Gelegenheitsprostituierte**.

Das hübsche bleiche Mädchen in „einem dünnen, tief ausgeschnittenen Ballkleidchen“ und mit einer verwelkten Kamelie im Haar, mit dem blutrot bemalten Mund und den hellen, grauen Augen blickt Haller bei ihrer ersten Begegnung im Schwarzen Adler aufmerksam und freundlich an und ‚macht ihm Platz‘ (S. 95). Hermine durchschaut Harrys Zustand sofort und nimmt sich seiner mütterlich-spöttisch an (sie duzt ihn auch sofort). Nun ändert sich Harrys Leben grundlegend.



## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Wie schon ihr Name andeutet, stellt Hermine ein **symbolisches Spiegelbild**, die weibliche Variante des Protagonisten dar (hinter dem sich zugleich der Autor Hermann Hesse versteckt). So fordert Hermine Haller beispielsweise auf, in ihrem Gesicht ein Knabengesicht zu erkennen, und tatsächlich „begann das Gesicht zu (ihm) zu sprechen und erinnerte (ihn) an (...) (s)einen damaligen Freund, der hatte Hermann geheißt. Einen Augenblick schien sie ganz in diesen Hermann verwandelt.“ (S. 117) Hermine ist Hallers Schicksalsschwester, auch sie kann Leben, Menschen und sich selber nicht lieben und ernst nehmen, da sie ebenfalls **über den Normen und Konventionen der Gesellschaft steht** und eine Verbindung zum Ewigen fühlt. So einigen sich die beiden: „»Weißt du, daß wir Kinder des Teufels sind?« »Ja, das sind wir. Der Teufel ist der Geist, und seine unglücklichen Kinder sind wir. Wir sind aus der Natur herausgefallen und hängen im Leeren.«“ (S. 136 f.) In der Sprache der analytischen Psychologie C. G. Jungs, mit der sich Hesse intensiv beschäftigt hat, repräsentiert Hermine Harrys Anima, also den bis dahin verdrängten weiblichen Aspekt seiner eigenen Seele.<sup>24</sup>

Harrys Anima  
und Schicksals-  
schwester

Dafür, dass sie Hallers Einsamkeit durchbrochen hat und ihm sein „sinnliches“ Ich zur Seite stellt, verlangt sie jedoch, dass er **ihren Befehlen gehorcht**, und prägt ihm ihre Absicht ein: Sie will ihn am Ende in sich ‚verliebt‘ machen, und er muss sie töten, sobald der rechte Augenblick gekommen sei. Verlieben heißt, dass er die in Hermine symbolisierten Inhalte seiner Seele in sich überträgt und entwickelt.

24 C. G. Jung ging von einer prinzipiellen psychischen Zweigeschlechtlichkeit eines jeden Menschen aus, nur dass in der Regel nur eine Geschlechtsidentität „gelebt“ wird, die andere dagegen im „Schatten“ bleibt.

## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Als eigenständige Figur wird Hermine kaum beschrieben, sie scheint wenig Eigenleben zu besitzen und taucht nur in Beziehung zu Harry Haller auf. Somit ist **ihre Funktion** deutlich, sie soll ihn auf das magische Theater vorbereiten. Im magischen Theater, in dem es keine äußere Realität, sondern nur noch Projektionen gibt, ersticht Harry Hermine. Er führt jedoch ihren Befehl falsch aus, denn er ersticht sie aus Eifersucht. Das Gefühl der Eifersucht beweist, dass Haller seine in Hermine gespiegelte Teilpersönlichkeit nicht völlig in sich integriert hat; genau dies hat Hermine jedoch mit ihrem Tod gemeint. So hat Harry mit Hermine sein sinnliches Ich getötet, und er kehrt am Ende in seine unvereinte Wolfsmensch-Existenz zurück. Am Schluss verzweigt Pablo Hermine zum **Spielfigürchen** und steckt sie in seine Westentasche, womit ihre fehlende Eigenständigkeit noch einmal deutlich wird.

### Maria

Maria ist wie Hermine eine **Gelegenheitsprostituierte**, die Harry sofort mit ihren „kurzgeschnittenen kräftigen Blondhaaren und den vollen, fraulichen Armen“ (S. 132) entzückend findet. Es ist Hermine, die Harry auffordert, mit Maria zu tanzen (vgl. S. 132), womit Harrys und Marias Beziehung beginnt, für die Harry eigens ein Zimmer mietet (vgl. S. 152). Haller empfindet Maria als „ungewöhnlich liebesbegabt und liebesbedürftig“ (S. 148) und ordnet sie den Prostituierten zu, die „einzig der Liebe wegen“ lebten und neben den „offiziellen und zahlenden Freunden“ noch andere Liebesbeziehungen führten und auch „in der Liebe mit beiden Geschlechtern“ (S. 148) erfahren sind.

Als zweite weibliche Nebenfigur neben Hermine hat Maria die Funktion, Haller den Weg zum unbekümmerten, schuldfreien Erleben reiner **Sinnlichkeit** zu zeigen. Bis dahin war Haller aufgrund seiner Erziehung und Erfahrungen der Sinnlichkeit gegenüber

Liebesbegabt und  
liebesbedürftig